



## „Jeder kann ein Held sein“

Mit einem Aktionstag zur Ersten Hilfe und zum Hamburger Rotkreuz-Jubiläum machten der DRK-Landesverband und die Kreisverbände auf sich aufmerksam. Und dies so anschaulich, dass viele Menschen stehen blieben und sich ausgiebig informierten.

**D**as Blut schien aus einer Platzwunde am Kopf zu sickern. Zudem übersähten offenbar beachtliche Schnittwunden Hände und Arme. Als die täuschend echt geschminkten Unfalldarsteller des Jugendrotkreuzes auf die DRK-Bühne in der Europa Passage traten, drehten Passanten ihre Köpfe. Mit Einkaufstüten in der Hand verfolgten sie erstaunt, wie gut die Schulsanitäter ihre Rollen und die Erste-Hilfe-Handgriffe beherrschten. Fast einen ganzen Samstag lang präsentierte sich das Hamburger Rote Kreuz Anfang September im Erdgeschoss der Einkaufspassage sowie davor auf dem Gerhart-Hauptmann-Platz

in Hamburgs Innenstadt. Anlass für das Event boten der Welt-Erste-Hilfe-Tag sowie das 150-jährige Jubiläum des Roten Kreuzes in Hamburg.

Auf dem Programm standen Auftritte des JRK und der Rettungshundestafel sowie Expertengespräche. Darüber hinaus waren moderne Einsatzfahrzeuge und historische Krankentransportmittel zu sehen. Für weitere Abwechslung sorgten Blutzucker- und Blutdruckmessungen, eine Hüpfburg für Kinder, Spiele und warme Erbsensuppe. Kinder durften Teddybären verbinden, sich schminken lassen und bekamen auf Wunsch ein Polaroid-Foto von sich überreicht, auf dem sie wahlweise auf

einem DRK-Motorrad oder hinter dem Lenkrad eines Rettungswagens zu sehen waren. Zudem führte die Rettungshundestafel drinnen wie draußen vor, wie gut die DRK-Hunde für den Einsatz trainiert sind. Und der DRK-Landesverband präsentierte Teile seiner Jubiläumsausstellung „Beständig im Wandel“.

Ziel des Aktionstages war es, Passanten über die Erste Hilfe zu informieren. Unter dem Motto „Jeder kann ein Held sein“ demonstrierten Rotkreuzmitarbeiter Hamburgern und Touristen, wie wichtig und zuweilen sogar lebensrettend Erste-Hilfe-Handgriffe nach Unfällen sein können.

**+**  
**Rainer Barthel**

# Anschauen, ansprechen, anfassen!

Die Erste-Hilfe-Kurse des DRK in Hamburg sind nicht nur bei Fahrschülern oder angehenden Jugendgruppenleitern gefragt – auch Unternehmen nutzen das vielfältige Angebot.

**M**atthias liegt mit Helm am Boden: Er mimt das Opfer eines Motorradunfalls. Gabriele Sellinath kniet neben ihm nieder. „Achten Sie auf alles, was ich mache“, ermahnt die Ausbilderin ihre Ersthelfer in spe. Dann beginnt die Routine: „Hallo!“, spricht sie den Verunglückten klar und deutlich an. „Hallo! Hören Sie uns?“ Keine Regung. Schnell legt sie ihre rechte Hand unter den Helm und überstreckt den Kopf, um die Atemwege frei zu machen. „Lebensrettender Handgriff“, kommentiert sie in Rich-

gesprachene tut so, als ob er sein Handy zöge und die 112 wählte. Inzwischen hat die Ausbilderin bereits jemanden anders zu sich geholt, der ihr beim Helmabnehmen assistieren soll. „Kippen, ziehen, dann gerade abnehmen“, erklärt sie. Dann wendet sie sich wieder an den Notrufenden: „Ist der Krankenwagen unterwegs?“ Der nickt und unter dem Helm kommt langsam der kahlgeschorene Kopf des jungen Familienvaters zum Vorschein.

„Das möchte ich nie machen müssen!“, stöhnt Brigitte Wenck und lehnt

nen Fall berühren“, sagt sie. Doch auch Erste-Hilfe-Maßnahmen ändern sich. Deshalb ist Brigitte Wenck froh, dass ihre Firma sie für den zweitägigen Grundkurs beim Wandsbeker Roten Kreuz angemeldet hat.

Neben Brigitte Wenck sitzt Alexander Eitel. Er frischt seinen Grundkurs von vor zwei Jahren auf. „Es ist gut, das alles nochmal durchzugehen“, sagt der Lagerist. Die Bibliothekarin Janette Achberger betont: „Wir lernen hier alles: Herzmassage, stabile Seitenlage, Wiederbelebung. Sogar die Nutzung



**Jeder Handgriff muss sitzen:** Die DRK-Ausbilderin Gabriele Sellinath (l.) erklärt zwei Teilnehmerinnen das Helmabnehmen



**Erste Hilfe bei einer Armverletzung:** Die Armschlinge ist – einmal verstanden – einfach anzulegen

tung der Zuschauer, die gebannt auf die Szene starren. „Atemkontrolle!“, erinnert Gabriele Sellinath, während sie ihr Ohr an den Mund des Opfers hält. Dann wendet sie sich direkt an einen Teilnehmer: „Hey, Sie da, ja Sie, rufen sie sofort den Notarzt!“ Der An-

sich mit einem tiefen Seufzer zurück auf ihren Stuhl. „Das ist ja furchtbar!“ Die geschäftsführende Assistentin einer Hamburger Design-Agentur hat ihren letzten Erste-Hilfe-Kurs vor 30 Jahren für den Führerschein gemacht. „Damals hieß es noch: Helm auf kei-

des Defibrillators.“ Auch sie hofft, das alles niemals anwenden zu müssen. Aber sie will dennoch gewappnet sein, falls es in ihrer Bücherhalle zu einem Notfall kommen sollte. „Pflaster aufkleben war bislang das Schlimmste“, sagt sie und lacht.

Als nächstes üben die Teilnehmer das Helmabnehmen. Gabriele Sellinath geht von Gruppe zu Gruppe, korrigiert und legt selbst Hand an. „Mir macht das richtig viel Spaß“, sagt sie danach in der Trinkpause. Seit 1999 ist die gelernte Einzelhandelskauffrau hauptberuflich Ausbilderin im Wandsbeker Kreisverband und ist damit eine von vier Festangestellten. Zehn Honorarkräfte verstärken das Team, das im Jahr rund 12 000 Menschen schult. „Zu 80 Prozent arbeite ich außerhalb“, sagt die quirlige 63-Jährige, klatscht in die Hände und läutet die nächste Einheit ein: In Rollenspielen müssen die einzelnen Gruppen die Behandlung von Verbrühungen, Verätzungen und eines Fahrradunfalls üben.

„Ich mache mehr Praxis als Theorie“, sagt die Expertin. „Learning by doing, das prägt sich ein.“ Ein Beamer hilft, die Themen in den Köpfen der Schüler fest zu verankern. „Ich finde das richtig gut hier“, sagt Sanja Hagemann. Sie ist mit 20 Jahren die Jüngste im Kurs und braucht den Schein für ihre Erzieherausbildung. Detlef Schiek, Fahrer für Gefahrgüter, stimmt zu: „Vieles ist sehr lebensnah und man spricht ganz familiär miteinander.“ Jetzt ist aber erst einmal Mittagspause. In der Kantine steht das Essen bereit. Danach geht es weiter. Thema am Nachmittag: Verbände anlegen. +

**Constance Bandowski**

Auf den Internetseiten der DRK-Kreisverbände Hamburg-Altona und Mitte sowie Hamburg-Wandsbek finden Sie detaillierte Informationen zum Kursangebot:

[www.drk-altona-mitte.de](http://www.drk-altona-mitte.de)

[www.erste-hilfe-hamburg.org](http://www.erste-hilfe-hamburg.org)

## Ein Leben für Andere

Wolfgang Münchow ist im Alter von 74 Jahren verstorben. Er wird im Roten Kreuz sehr fehlen.

Es ist eine Herzensangelegenheit“, sagte Wolfgang Münchow einmal dem Hamburger Abendblatt, als ihn die Reporterin nach seinem Motiv für die vielen ehrenamtlichen Einsätze beim DRK fragte. Und er ergänzte: „Es macht mir immer noch genauso viel Spaß wie am ersten Tag.“

Im Jahr 1963 war der Wahlhamburger, der am 7. September 1939 in Stettin geboren wurde, zum Roten Kreuz gekommen. Zunächst engagierte sich Wolfgang Münchow im Kreisverband Altona in der Bereitschaft sowie später auch als Schatzmeister im Vorstand, bevor er 1973 in den DRK-Kreisverband Hamburg-Eimsbüttel wechselte. Dort setzte sich der damalige Klempner und Installateur anfangs als Gruppenführer in der Sanitätsbereitschaft ein, war dann ab 1975 für 36 Jahre im Vorstand des Kreisverbands und ab 1984 fast drei Jahrzehnte lang Bereitschaftsleiter.

Planen, Organisieren, Übungen sowie Einsätze leiten – dies war Wolfgang Münchows wohl größte Leidenschaft. Mit seiner Kompetenz, seinen Erfahrungen – humorvoll und pflichtbewusst wie er war – machte er sich für die ihm anvertrauten Menschen und das Rote Kreuz stark. Dabei verstand er sich und sein Amt als Vorbild. Kameradschaft



**Wolfgang Münchow:** von ganzem Herzen Rotkreuzler

nahm er stets sehr ernst: „Ich werde nie etwas von meinen Helfern verlangen, was ich nicht selbst zu tun bereit bin“, war sein Anspruch an sich selbst. Nach dieser Maxime leitete Wolfgang Münchow rund 30 Mal hintereinander in jeder Neujahrsnacht den Silvestersanitätsdienst im Hamburger Hafen. Er war Einsatzleiter beim

Alstereisvergnügen, mehr als 25 Jahre auch Abschnittsleiter beim Hamburg-Marathon und engagierte sich für die DRK-Fluthilfe in Polen. Später, nach einem Feldkochlehrgang, übernahm er darüber hinaus diverse Kocheinsätze. Unvergessen ist im Roten Kreuz bis heute auch sein herausragendes Engagement für die Großübung „Elbauen 99“ – Wolfgang Münchow schrieb das gesamte „Drehbuch“.

Für seinen ehrenamtlichen Einsatz im Deutschen Roten Kreuz verlieh ihm der Hamburger Senat die „Medaille für treue Arbeit im Dienste des Volkes“. Auch das DRK zeichnete ihn mit der Verdienstmedaille des Landesverbands aus. Am 27. Juli 2014 ist Wolfgang Münchow nun verstorben. Das Hamburger Rote Kreuz und die Menschen, die ihn kannten, werden ihn sehr vermissen! +

**R. Barthel**

## „Beständig im Wandel“: Das Hamburger Rotkreuz-Buch zum Jubiläum



Februar 1864: Mit einem „Aufruf zur Pflege der Verwundeten“ bitten zwölf Hamburger Kaufleute und Reeder bei Ausbruch des Deutsch-Dänischen Krieges die Hamburger Bevölkerung um Spenden und legen

damit den Grundstein für das Rote Kreuz in der Hansestadt. In der Folge reisen 16 Helfer der Brüder- und Schwesternschaft des Rauhen Hauses zu den Schlachtfeldern und versorgen die Verletzten und Sterbenden beider Kriegsparteien. Zur Erkennung und als Zeichen ihrer Neutralität tragen sie eine weiße Armbinde mit rotem Kreuz. In „Beständig im Wandel“ erzählt die Historikerin Dr. Andrea Brinckmann die wechselhafte Geschichte der Hilfsorganisation im Hamburgischen Stadtstaat – von 1864 bis zur deutschen Wiedervereinigung. Es ist die Geschichte eines kontinuierlichen Wandlungsprozesses zwischen Kriegskrankenpflege, Wohlfahrtsarbeit und Katastrophenhilfe, zwischen politischem Missbrauch und neutralem humanitären Einsatz. Nicht zuletzt ist es eine Geschichte des freiwilligen Engagements unzähliger Hamburger. +

Verlag: Edition Temmen, ISBN: 978-3-8378-2029-4, 176 Seiten, 14, 90 Euro.

## Impressum

rotkreuzmagazin/LV Hamburg e. V.

Redaktion: Rainer Barthel/Annika Hansen, Tel.: 040 55420-0, Fax: 040 5865-30

V. i. S. d. P.: Vorsitzender des Vorstands, Dr. Georg Kamp, info@drk-hamburg.de

Herausgeber: Deutsches Rotes Kreuz, Landesverband Hamburg e. V., Behrmannplatz 3, 22529 Hamburg, Tel.: 040 55420-0, Fax: 040 5811-21

www.lv-hamburg.drk.de

Auflage: 31 310 Exemplare



## Ehrenamt

### Schulsanitäter im Freizeitpark

Mitte September stand der Hansapark im schleswig-holsteinischen Sierksdorf ganz im Zeichen des ehrenamtlichen Engagements: Bereits zum dritten Mal besuchten rund 400 junge Ehrenamtliche aus Hamburg am „Sozialen Tag des Schulsanitätsdienstes“ den Freizeitpark an der Lübecker Bucht. Rund 80 Hamburger Schulsanitäter des Jugendrotkreuzes (JRK), ihre Betreuer sowie die JRK-Referentinnen Claudia Kalina und Lisa Marie Kohrs waren mit dabei und hatten einen erlebnisreichen Tag. Der Hansapark verteilte Freikarten als Dankeschön für das ehrenwerte Engagement und die Einsatzbereitschaft der Schulsanitäter. So mussten die Jugendrotkreuzler an diesem Montag nicht die Schulbank drücken oder sich auf ihren Dienst als Schulsanitäter vorbereiten, sondern konnten für sechs Stunden die Themenwelten des Parks mit seinen rund 35 Fahrgeschäften erkunden. Auf und ab ging es nicht nur in den Achterbahnen „Fluch von Novgorod“ oder „Schlange von Midgard“ – auch das Wetter war abwechslungsreich und hielt mehrere Regenschauer parat. +

## Kita-Einweihung

### Neue DRK-Kita im Othmarschen Park

Im September weihte der DRK-Kreisverband Altona und Mitte seine neue Kita im Othmarschen Park mit einem großen Familienfest ein. Mit dabei waren Gäste aus der Hamburger Politik und Verwaltung, dem DRK-Präsidium sowie Kinder, Eltern und Nachbarn aus der Umgebung. Die Einrichtung bietet



Platz für über 100 Kinder, aufgeteilt in zwei Krippen, zwei Elementargruppen sowie einer Familiengruppe für Kinder von zwei bis sechs Jahren. Zudem entstanden 14 neue Arbeitsplätze. Jan Pörksen, Staatsrat der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration sowie Bezirksamtsleiterin Dr. Liane Melzer waren sich bei der Eröffnungsfeier einig, dass eine Kita heute mehr als nur Kinderbetreuung bedeutet. Individuelle Förderung der Kinder sowie Integration seien wichtige Bestandteile der täglichen Arbeit.

Unter den weiteren Gästen waren Hamburgs DRK-Präsident Wilhelm Rapp, DRK-Vizepräsident Dr. Volkmar Schön, Annette von Rantzau, Vizepräsidentin des DRK-Landesverbands Hamburg, Kreisgeschäftsführer Jörg Theel, Kreisvorsitzende Dr. Christine Schüler sowie Kita-Leiterin Tanja Hustedt-Hoffmann und ihr Team. Aktuell sind noch Betreuungsplätze frei. Bei Interesse können Eltern auf Anfrage die Kita erkunden. +

Kontakt: DRK-Kindertagesstätte im Othmarschen Park, Jürgen-Töpfer-Straße 17, 22763 Hamburg, Tel.: 040 228689-40, kita-im-othmarschenpark@drk-kiso.de